

	<p style="text-align: center;">UNIVERSIDADES PÚBLICAS DE LA COMUNIDAD DE MADRID EVALUACIÓN PARA EL ACCESO A LAS ENSEÑANZAS UNIVERSITARIAS OFICIALES DE GRADO</p> <p style="text-align: center;">Curso 2018-2019</p> <p>MATERIA: ALEMÁN</p>	
<p><u>INSTRUCCIONES GENERALES Y CALIFICACIÓN</u></p> <p>Después de leer atentamente los textos y las preguntas siguientes, el alumno deberá escoger una de las dos opciones propuestas y responder a las cuestiones de la opción elegida.</p> <p>CALIFICACIÓN: Las preguntas 1ª, 2ª y 3ª se calificarán con un máximo de 2 puntos. En la pregunta 1ª el alumno deberá escribir un mínimo de cuatro oraciones, sin copiar literalmente la información del texto. La pregunta 4ª se calificará con un máximo de 4 puntos, atendiendo en la calificación a la estructura y contenido del texto, número de palabras, adecuación del vocabulario, ortografía y corrección gramatical.</p> <p>TIEMPO: 90 minutos</p>		

OPCIÓN A

Warum Märchen für Kinder so wichtig sind

Märchen haben es seit der Jahrhundertwende schwer. Sie wurden und werden von Erwachsenen aller Art – Pädagogen, Literaten, Psychologen und Soziologen – angegriffen. Seit der Erfindung der Kinderliteratur schien es endgültig keinen Grund mehr zu geben, Kinder mit Geschichten zu belasten, die in einer Zeit voll Drachen und Königen spielten. Wie sollten moderne Kinder des Maschinen- und Atomzeitalters diese grausamen Geschichten von bösen Hexen verstehen? Kinder haben sich um diese Ansichten jedoch wenig gekümmert. Sie setzen sich jedem zu Füßen, der ihnen Märchen vorliest. Und sie sind von „Aschenputtel“ und vom „Wolf und den sieben Geißlein“ so **gebannt** wie von kaum einem anderen Text. Wer Kindern Märchen **vorenthält**, tut ihnen damit keinen Gefallen, ganz im Gegenteil. Kinder brauchen Märchen.

Allgemeine Kinderliteratur erfüllt diese Aufgabe nur unzureichend. Sie unterhält und informiert Kinder zwar, aber die „tiefen inneren Konflikte“ werden in den meisten Kinderbüchern verschwiegen. Das Märchen dagegen nimmt diese Ängste sehr ernst und spricht sie unmittelbar aus: Das Bedürfnis, geliebt zu werden, und die Furcht, als nutzlos zu gelten; die Liebe zum Leben und die Furcht vor dem Tode. Zudem bietet das Märchen seine Lösungen so, dass das Kind sie verstehen kann. Sehr viele Erwachsene meinen, die grausame Bestrafung des Bösewichts versetze die Kinder unnötig in Erregung und Schrecken. Genau das Gegenteil ist zutreffend: Eine solche **Vergeltung** beweist dem Kind, dass die Strafe dem Verbrechen angemessen ist. Trotz all der schlimmen Dinge, die darin geschehen, enden Märchen in aller Regel gut, zum Beispiel mit dem tröstlichen Satz: „... und von nun an lebten sie allezeit glücklich“. Deshalb vor allem lieben Kinder Märchen, denn das gute Ende gibt ihnen ein Gefühl der Sicherheit und Zuversicht.

(Quelle: Haensch, Günther/ Krauß, Christel (1983): 99 deutsche Texte zum Übersetzen. 2. Auflage. Ismaning: Hueber)

Glossar

jmdn. etwas bannen - jmdn. oder etwas mit zauberhafter, magischer Gewalt festhalten

jmdm. etwas vorenthalten – jmdm. etwas nicht geben

die Vergeltung – die Belohnung

Fragen zum Text

- 1. Frage:** Bezüglich des Textes und laut Studie, warum sind Märchen so wichtig für Kinder?
Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.

2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

	Richtig	Falsch
1. Im Jahr 1950 hat man Märchen verteidigt.		
2. Die Kinderliteratur hat immer versucht, Märchen zu fördern.		
3. Kinder hören gern Märchen.		
4. In den Märchen können innere Konflikte des Menschen gefunden werden.		
5. Mädchen lesen Märchen lieber als Jungen.		
6. Liebe, Furcht und Tod sind typische Aspekte, die in Märchen anwesend sind.		
7. Märchen zeigen Kindern, dass ein Verbrechen eine Strafe haben muss.		
8. Normalerweise haben alle Märchen ein trauriges Ende.		
9. Wenn Kinder Märchen hören, können sie an Sicherheit und Zuversicht gewinnen.		
10. Märchen geben Lösungen, um sich den Problemen gegenüberzustellen.		

3. Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.

1. Experte haben keinen Wert _____ Märchen gelegt.	a) über den b) auf die c) in den
2. Kinderliteratur unterhält Kinder, _____ sie die meisten Konflikte der Menschen versteckt.	a) trotzdem b) denn c) obwohl
3. _____ gefallen alte Märchen sehr.	a) Modernen Kindern b) Moderne Kinder c) Modernen Kinder
4. Kinder, _____ ihre Mutter Märchen liest, wachsen voll Sicherheit und Zuversicht.	a) den b) deren c) denen
5. Die Eltern meinen, Kinder _____ immer Märchen hören oder lesen.	a) mussten b) sollten c) müssten
6. In Märchen wird das Bösewicht bestraft. _____ können die Kinder die Justiz verstehen.	a) Worum b) Daran c) Darum
7. Bestimmte Lösungen _____ von den Märchen _____.	a) sind ... geboten worden b) sind ... gebeten worden c) sind ... geboten geworden
8. _____ mehr Kinder Märchen lesen, _____ sicherer sind sie.	a) Je ... desto b) Sowohl ... als auch c) Weder ... noch
9. Dieses Märchen war sehr traurig, _____ sich das Kind sehr gut erinnerte.	a) daran b) an dem c) woran
10. Der Vater erzählt den Kindern ein Märchen. Er erzählt _____.	a) ... ihn sie b) ... ihnen es c) ... es ihnen

4. Frage: Was denken Sie über das Thema? Glauben Sie, dass Kinder heutzutage Märchen kennen? Haben Sie mal in Ihrer Kindheit Märchen gelesen oder gehört? Haben Sie ein Lieblingsmärchen? Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist aber nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab. Benutzen Sie daraus nur die Informationen.

OPCIÓN B

Kinder und Süßigkeiten

Süßigkeiten verbieten ist wenig sinnvoll. Kinder stürzen sich in der Regel begeistert auf Süßigkeiten. Eltern sind von der Vorliebe ihrer Kinder für Süßes dagegen zumeist weniger angetan. Während Kinder in der süßen Leckerei nur Positives sehen, sind die Eltern besorgt. Viele denken eher daran, dass zu viel Zucker den Zähnen schadet, dick macht und möglicherweise den Hunger auf gute Nahrung verdirbt. Und damit liegen sie nicht ganz falsch.

Süßigkeiten haben tatsächlich hauptsächlich Zucker und Fett und damit Kalorien zu bieten. Wichtige **Nährstoffe** liefern sie dagegen kaum. Für eine ausgewogene Ernährung allein ist Süßes daher nicht geeignet. Dennoch ist es wenig sinnvoll, dem Kind die geliebte Schokolade oder die Kekse zu verbieten.

Kinder sind durch Medien und aufgrund des modernen Alltags beinahe täglich von **Naschereien** umgeben. Verhindern lässt sich der Kontakt kaum. Ein Verbot von Süßigkeiten erhöht den **Reiz** und steigert das Verlangen nach Süßem oft nur. Aus diesem Grund ist es für Eltern und Kinder besonders wichtig, den richtigen Umgang mit den Naschereien zu lernen. Wie viel Süßes darf mein Kind essen? Laut Ernährungsexperten sollen Kinder bis zum Eintritt ins Schulalter nicht mehr als 10 % des täglichen Energiebedarfs durch den Verzehr von Süßigkeiten decken. Vier- bis sechsjährige Kindergartenkinder haben im Durchschnitt einen Energiebedarf von 1.450 Kilokalorien pro Tag. In diesem Beispiel sollte das Kind daher nicht mehr als 150 Kilokalorien in Form von Süßem zu sich nehmen.

(Quelle: windeln.de - Redaktion)

Glossar

der Nährstoff - das Protein oder der Stoff, den Lebewesen benötigen, um leben und wachsen zu können

die Naschereien - Süßigkeiten essen

der Reiz - die Anziehungskraft, die Lust

Fragen zum Text

1. **Frage:** Wie ist der Umgang der Kinder heute zu Süßigkeiten? Und der Umgang ihrer Eltern? Wie sollte man damit umgehen? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**

2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

	Richtig	Falsch
1. Normalerweise schmecken Süßigkeiten allen Kindern.		
2. Eltern sind meistens dafür, dass Kinder Süßigkeiten essen.		
3. Süßigkeiten haben viele Kalorien.		
4. Es ist sinnvoll, Kindern Süßigkeiten zu verbieten.		
5. Heutzutage haben die Kinder durch die Medien einen täglichen Kontakt mit Süßigkeiten.		
6. Die Kinder essen in der Nacht gern Süßigkeiten.		
7. Kinder, die viele Süßigkeiten essen, sind intelligenter als diejenigen, die diese nicht probieren.		
8. Vier- bis sechsjährige Kindergartenkinder sollten nicht mehr als 150 Süßigkeiten pro Monat essen.		
9. Kinder bis zum Eintritt ins Schulalter dürfen maximal 10% des täglichen Energiebedarfs in Form von Süßigkeiten essen.		
10. Süßigkeiten haben normalerweise nicht zu viele Nährstoffe.		

3. Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.

1. Viele Experte üben Kritik _____ der Meinung der Eltern _____ Süßigkeiten.	a) über ... an b) an ... über c) über ... über
2. Auf Verbot der Süßigkeiten _____ anscheinend kein großer Wert _____.	a) werden ... gelegt b) wird ... gelegen c) wird ... gelegt
3. Kinder, _____ Eltern ihnen Süßigkeiten nicht verbieten, werden Gesundheitsprobleme haben.	a) deren b) dessen c) denen
4. Die Eltern beschwerten sich _____ dem Schulleiter _____ das schlechte Essen.	a) bei ... um b) mit ... auf c) bei ... über
5. Die Eltern müssen _____ Kindern einen guten Umgang mit den Süßigkeiten lehren.	a) ihre b) ihren c) ihrer
6. Süßigkeiten sind nicht gesund. _____ dürfen Kinder ein wenig davon essen.	a) Dafür b) Trotzdem c) Trotz
7. Die Experte meinen, ein Kind _____ nicht ganz auf Süßigkeiten verzichten.	a) kann b) darf c) soll
8. Kinder essen oft Süßigkeiten, _____ sie keinen Hunger mehr haben.	a) weil b) dass c) obwohl
9. _____ Kinder _____ Erwachsene sollten viele Süßigkeiten essen, da sie ungesund sind.	a) Weder ... noch b) Sowohl ... als auch c) Nicht nur ... sondern auch
10. Das Verbot halte ich für ebenso schlecht _____ das Übermaß an Süßigkeiten.	a) als b) eher c) wie

4. Frage: Schmecken Ihnen Süßigkeiten? Denken Sie, dass Kinder in Spanien zu viele Süßigkeiten essen? Sollten die Eltern den Kindern Süßigkeiten verbieten? Warum (nicht)? Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist aber nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab. Benutzen Sie daraus nur die Informationen.